

Kommentare und Schriftstellen von Palmsonntag bis Abendmahl

Kommentar:

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Hörerinnen und Hörer!

Bei der Palmsegnung wird jedes Jahr das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem verkündet. Heuer in der Fassung, wie sie uns der Evangelist Matthäus überliefert. Nachzulesen in Mt 21,1-11.

In der anschließenden Messe hören wir bereits die Leidensgeschichte, die sogenannte Passion, die eigentlich zum Karfreitag gehört.

Ich möchte heute die Aufmerksamkeit auf jene zwei bis drei Tage lenken, die zwischen dem Jubeleinzug Jesu und der Feier des letzten Abendmahls liegen, wovon wir am Gründonnerstag hören.

Damit möchte ich Sie gerne auf den Geschmack bringen, selber die Bibel zur Hand zu nehmen und nachzulesen und zu betrachten.

Ich war beim Lesen überrascht, wie viel sich in diesen Tagen ereignet hat, wie sie uns der Evangelist Matthäus überliefert; über fünf Kapitel.

Die meisten geschilderten Ereignisse und Gleichnisse sind einzeln bekannte Sonntagsevangelien. Das wichtigste Ereignis, das letzte Abendmahl, ist Inhalt des Gründonnerstags.

Doch beginnen wir nun, wie Jesus unter den Hosanna-Rufen der Menge, auf einer Eselin reitend, in Jerusalem einzieht, und dann. Ja, und dann – hören wir: Mt 21,10-17

Lektorin:

10 Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser?

11 Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

12 Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um

13 und sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes genannt werden. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle.

14 Im Tempel kamen Lahme und Blinde zu ihm und er heilte sie.

15 Als nun die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder im Tempel rufen hörten: Hosanna dem Sohn Davids!, da wurden sie ärgerlich

16 und sagten zu ihm: Hörst du, was sie rufen? Jesus antwortete ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob?

17 Und er ließ sie stehen und ging aus der Stadt hinaus nach Betanien; dort übernachtete er.

Kommentar:

Am nächsten Morgen kam Jesus wieder in den Tempel, um zu predigen. Wie gewohnt, zumeist in Gleichnissen. Bitte lesen Sie selber nach, ab Mt 21, Vers 18.

Die Pharisäer und die Hohenpriester, die ihn wegen seiner Popularität im Tempel nicht zu verhaften wagten, versuchten, ihn - in den Diskussionen nach seinen Predigten - in Widersprüche zu verwickeln.

Die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes fragten ihn nach seiner Vollmacht, Mt 21,23-27:

Lektorin:

- 23 In welcher Vollmacht tust du das und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?
24 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch eine Frage stellen. Wenn ihr mir darauf antwortet, dann werde ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich das tue.
25 Woher stammte die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von den Menschen? Da überlegten sie und sagten zueinander: Wenn wir antworten: Vom Himmel!, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?
26 Wenn wir aber antworten: Von den Menschen!, dann müssen wir uns vor den Leuten fürchten; denn alle halten Johannes für einen Propheten.
27 Darum antworteten sie Jesus: Wir wissen es nicht. Da erwiderte er: Dann sage auch ich euch nicht, in welcher Vollmacht ich das tue.

Kommentar:

Diese Antwort hat den Fragestellern gewiss nicht geschmeckt. Und auch mit den weiteren Fragen vermochten sie nicht, ihn in die Enge zu treiben:

Sie fragten ihn, ob man dem Kaiser Steuern zahlen darf, und die Sadduzäer wollten ihn mit der Frage nach der Auferstehung der Toten aus der Reserve locken. Lesen Sie nach in Mt 22,15-33.

Weiters stellten sie ihm die Fangfrage nach dem wichtigsten Gebot, die die Schriftgelehrten selbst nicht beantworten konnten und weswegen es unter ihresgleichen oftmals Streit gab.

Jesu Antwort dürfte verblüfft haben. Den Teil mit der Gottesliebe entnahm er dem 5. Buch Mose, Kapitel 6, Vers 5 und der Teil der Nächstenliebe ist ein Nebensatz aus dem 3. Buch Mose, Kapitel 19, Vers 18. Dieses Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe ist gleichsam Jesu geistiges Testament, Mt 22,35-40:

Lektorin:

- 35 Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn:
36 Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?
37 Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken.
38 Das ist das wichtigste und erste Gebot.
39 Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
40 An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Kommentar:

Und dann dreht Jesus den Spieß um, und stellt seinerseits den versammelten Pharisäern eine Frage, Mt 22,42-46:

Lektorin:

- 42 Was denkt ihr über den Christus? Wessen Sohn ist er? Sie antworteten ihm: Der Sohn Davids.
43 Er sagte zu ihnen: Wie kann ihn dann David im Geist Herr nennen? Denn er sagt:
44 Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten, bis ich dir deine Feinde unter die Füße lege.
45 Wenn ihn also David Herr nennt, wie kann er dann sein Sohn sein?
46 Niemand konnte ihm darauf etwas erwidern und von diesem Tag an wagte keiner mehr, ihm eine Frage zu stellen.

Kommentar:

Jesus verbrachte noch den ganzen Tag predigend im Tempel.

Am Abend ging er durch das Kidrontal zum Ölberg hinüber. Dort offenbarte er seinen Jüngern, mit Blick auf Jerusalem, das Ende der Stadt und der Welt und dass er wiederkommen werde, Mt 24,4-44. In den letzten beiden Versen mahnt er seine Jünger zur Wachsamkeit:

Lektorin:

43 Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht.

44 Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Kommentar:

Das Predigtwirken Jesu endet bei Matthäus mit vier Gleichnissen. Ich lade hier noch einmal - wie schon am Beginn angesprochen – sehr herzlich ein, selber die Bibel zur Hand zu nehmen und nachzulesen und zu betrachten.

Nach den Reden Jesu beginnt sein Leidensweg mit dem Tötungsbeschluss, Mt 26,1-5:

Lektorin:

1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern:

2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Paschafest ist; da wird der Menschensohn ausgeliefert, um gekreuzigt zu werden.

3 Da versammelten sich die Hohepriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohepriesters, der Kajaphas hieß,

4 und beschlossen, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und ihn zu töten.

5 Sie sagten aber: Ja nicht am Fest, damit kein Aufruhr im Volk entsteht.

Kommentar:

Der nächste Tag war der Vorbereitungstag für das Pessachfest, das auch das Fest der Ungesäuerten Brote genannt wird:

Lektorin:

Matthäus 26,17-19:

17 Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

18 Er antwortete: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern.

19 Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.